

Arbeitsblatt 1: Clowns – Quatsch machen als Beruf

1. Lies den Artikel „Quatsch machen will gelernt sein“ aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten vom 18.09.2021 auf der Seite 20, Die Bunte Seite.

2. Was stimmt und was nicht? Kreuze an:

	Stimmt	Stimmt nicht
Clowns führen auch Zaubertricks vor.	☐	☐
Es gibt keine Clowns ohne rote Nase.	☐	☐
Im 14. Jahrhundert war der Clown eine lustige Theaterfigur.	☐	☐
Clowns dienten früher als Pausenfüller.	☐	☐



3. Wie wird das Aussehen eines Clowns im Artikel beschrieben? Schreibe einige Merkmale auf: _____

4. Welche Adjektive (Wie-Wörter) beschreiben einen Clown? Unterstreiche sie im Artikel.

5. Male nun mithilfe der Ergebnisse aus den Aufgaben 3 und 4 ein Bild von einem Clown.

6. Stell dir vor, du würdest den Clown Jan Karpawitz treffen. Überlege dir drei Fragen, die du ihm zu seinem Beruf stellen würdest:

Quatsch machen will gelernt sein

Große Schuhe, eine rote Nase und Schminke im Gesicht: Wer ist damit gemeint? So kennen wir den Clown. Seine Aufgabe ist es schon seit langer Zeit, Menschen zum Lachen zu bringen.

LEIPZIG Hast du Freunde, die gern Quatsch machen und dich oft zum Lachen bringen? Es gibt Leute, die Quatsch als Beruf machen. Jan Karpawitz ist einer von ihnen. Er ist Clown. „Der Clown ist ein Spaßmacher“, sagt Jan Karpawitz. „Er ist dafür da, dass andere lachen können.“

Dazu haben Clowns oft jede Menge lustiger Ideen. Sie kleiden sich kunterbunt, führen Zaubertricks und Kunststücke vor, bewegen sich gekonnt tollpatschig, spielen Musik und erzählen Witze. Dabei muss ein Clown nicht von Natur aus komisch sein. Das Clownsein kann man lernen.

Ausbildung zum Clown

Clown Jan Karpawitz bildet auch andere Menschen zu Clowns aus. „Als Clown steht man auf der Bühne und macht sich zum Tollpatsch. Daran muss man Spaß haben.“ Außerdem muss ein Clown sportlich und beweglich sein. Lustig zu laufen oder zu fallen ist anstrengend und erfordert deshalb viel Kontrolle über den Körper.

Den Beruf des Clowns gibt es seit Jahrhunderten. Im 16. Jahrhundert war der Clown eine lustige Theaterfigur. Seine Aufgabe war es, die ernstesten Geschichten aufzulockern. Später traten Clowns zum Beispiel auf Jahrmärkten auf. Schließlich fanden



Clown Jan Karpawitz bildet auch andere Menschen zu Clowns aus.

FOTO: ALEXANDER GOEBELS/TAMALA CENTER/DPA

Clowns ihren festen Platz im Zirkus. Dort begannen sie als vielseitige Akrobaten und spielten zwischen einzelnen Darbietungen. Clowns dienten also früher als Pausenfüller.

Die Spaßmacher sahen übrigens nicht immer so aus, wie man sie sich heute vorstellt. Die weiße Schminke im Gesicht, die roten Lippen und Wangen wurden erst im frühen 19. Jahrhundert zum Erkennungszeichen der Clowns. Ein Mann namens Joseph Grimaldi war der erste Clown, der sich so anmalte. Viele folgten seinem Vorbild. Doch es gibt auch Clowns, die ohne Schminke oder rote Nase arbeiten.

Die Aufgabe des Clowns ist aber über die ganze Zeit hinweg dieselbe geblieben: andere zum Lachen bringen und Freude verbreiten. Schließlich ist Lachen gesund und macht glücklich, heißt es. Das findet auch Jan Karpawitz: „Das gemeinsame Lachen ist eigentlich das Beste“, sagt er über seine Arbeit. „Es aktiviert Glückshormone. Je mehr wir lachen, desto besser geht es uns. Deswegen sagt man auch: Lachen ist die beste Medizin.“ (dpa)

Wer war Philip Astley?

Das größte Hobby von Philip Astley war eigentlich das Reiten. Der Mann lebte vor über 250 Jahren in England. Zusammen mit seiner Frau Patty gründete er damals eine Reitschule in London. Heute gilt diese Schule als erster Zirkus der Welt.

Welche Kunststücke konnte er?

Denn wenn Philip Astley keinen Unterricht gab, übte er Kunststücke auf Pferden ein. Diese führte er dann vor Zuschauern vor. So ritt er zum Beispiel auf drei Pferden gleichzeitig. Sein berühmtester Auftritt gilt heute als der erste Auftritt eines Clowns im Zirkus.

Machte er alles alleine?

Nach und nach bezog Philip Astley andere Künstler in seine Aufführungen ein: etwa Jongleure, Seiltänzer – und mehr Clowns. Diese neue Art der Unterhaltung wurde als Zirkus der Moderne bekannt.

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten

18.09.2021, Die Bunte Seite